

Konzeption

Kindertagesstätte
Mauchenheim

Zur Mühlwiese



An der Mühlwiese 10
67294 Mauchenheim
06352/740470

kita-mauchenheim@web.de

Ortsgemeinde
67294 Mauchenheim
06352/2678

buergermeister@mauchenheim-online.de

Einrichtungsnummer: 6729402

Stand: Juli 2023



Inhaltsverzeichnis

Grußwort.....	1
Vorwort der Kita.....	2
Unser Leitbild	3
Gesetzliche Grundlage	4
Kinder- und Jugendhilfegesetz – SGB VIII	4
KiTaG RLP	4
Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII	5
Vorstellung der Kindertagesstätte	6
Die Räumlichkeiten.....	7
Das Außengelände.....	8
Öffnungszeiten.....	10
Mittagessen	10
Schließtage.....	10
Personal	11
Tagesablauf.....	12
Übergänge.....	13
Unsere pädagogischen Schwerpunkte	15
Eingewöhnung	16
1. Grundphase	17
2. Stabilisierungsphase	18
3. Schlussphase	18
Sprache	20
Natur- Bewegungserfahrung.....	22
Gesundheitserziehung	24
Beobachtung und Dokumentation	25
Kreativität und Fantasie	26
Projekte.....	27
Raumgestaltung.....	28
Die Pädagogische Arbeit in der Kita.....	29
Rolle der Erzieher: innen.....	30
Erziehungspartnerschaft von Kita-Eltern.....	31

Elternausschuss	32
Kita-Beirat Gremium	33
Das letzte Kita Jahr	34
Integration/Inklusion mit Beeinträchtigungen und Verhaltensbesonderheiten.....	35
Sexualerziehung	36
Kinderschutz, Partizipation und Beschwerdemanagement.....	37
Kinderschutz	37
Partizipation	37
Beschwerdemanagement	38
Öffentlichkeitsarbeit.....	41
Kooperation Kita-Grundschule.....	42
Notfallplan	43

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Erziehungsberechtigte, liebe Eltern, unsere Kindertagesstätte „Zur Mühlwiese“ hat sich in den letzten Jahren, eigentlich von Beginn an, immer konzeptionell weiterentwickelt. Im Vordergrund der fachlichen und sehr professionellen Arbeit war und ist es, ein modernes Konzept im Hinblick auf die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu schreiben und entsprechend umzusetzen. Das ist Ziel und Wunsch des pädagogischen Teams und des Trägers der Kindertagesstätte, der Ortsgemeinde Mauchenheim.

Die ausgewählten pädagogischen Schwerpunkte, wie z.B. die Eingewöhnungsphase, die Gesundheitserziehung, die Sprachförderung, das Forscherlabor, Förderung von Fantasie und Kreativität und der wichtige Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule zeigen, dass das fachliche, pädagogische Angebot mittlerweile weit über die familienergänzende Funktion hinaus geht.

Bewegung und Naturerfahrung stand ebenfalls immer schon im Mittelpunkt der Arbeit in unserer Kindertagesstätte. Dieser pädagogische Ansatz wird nunmehr nochmals verstärkt in dem unsere Kindertagesstätte zur „Bewegungskita“ zertifiziert wird. Ein weiteres tolles modernes Angebot.

„Nichts ist dauerhafter als der Wandel!“ Dies bedeutet das Angebot einer Kindertagesstätte muss sich zeitnah den Bedürfnissen der Kinder und Eltern anpassen und gerecht werden. Mit dem neuen Konzept ist dies dem pädagogischen Team sehr gut gelungen, davon bin ich fest überzeugt. An dieser Stelle meinen herzlichen Dank an das Team und vor allem an unsere Kita-Leiterin, Frau Manuela Kopf.

Die Ortsgemeinde Mauchenheim, als zuständiger Träger der Einrichtung, der Gemeinderat und ich als Ortsbürgermeister werden auch in Zukunft dafür Sorge tragen, gute Rahmenbedingungen für die Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern zu schaffen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie Ihre Kinder gerne und vertrauensvoll in unsere Kindertagesstätte „Zur Mühlwiese“ nach Mauchenheim bringen und Ihre Kinder eine schöne Kindergartenzeit mit vielen wertvollen Erfahrungen erleben.

Mit freundlichen Grüßen

Udo Arm
Ortsbürgermeister

Vorwort der Kita

„Die wichtigsten Weichen in der Bildung werden in der frühen Kindheit gestellt“

– Fröbel –

Liebe Eltern,

Bildung beginnt in der frühen Kindheit und bildet den Grundstein für die weitere Bildungsbiografie Ihrer Kinder.

Die Kindertagesstätte ist eine wichtige Bildungseinrichtung!

Wir als Einrichtung müssen alle Chancen nutzen – und dazu brauchen wir eine zeitgemäße pädagogische Konzeption, um unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag umsetzen zu können.

Das pädagogische Konzept der Kindertagesstätte „Zur Mühlwiese“ entstand aus dem Bedürfnis heraus, die tägliche Arbeit mit den Kindern theoretisch zu durchdenken und zu reflektieren. Diese Konzeption richtet sich an alle, Eltern und außenstehende Personen, die sich für unsere Arbeit interessieren.

Sie soll dazu dienen unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen und unsere Schwerpunkte hervorzuheben.

Da sich die pädagogische Arbeit ständig weiterentwickelt und verändert, wird das pädagogische Konzept von uns regelmäßig überarbeitet und aktualisiert.

Wir sehen unsere schriftliche Konzeption als Verständigungsprozess mit allen an unserer Arbeit beteiligten Personen und Institutionen.

Wir hoffen, Ihnen beim Lesen einen Einblick in unsere Arbeit geben zu können und bei auftretenden Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Ihre Erzieherinnen der
Kindertagesstätte „Zur Mühlwiese“ Mauchenheim

Unser Leitbild

„Kinder haben die Fähigkeit und das Recht, auf eine Art wahrzunehmen, sich auszudrücken und ihr Können und Wissen zu erfahren und zu entwickeln. Sie sollten lernen und haben ein Recht auf ihre Themen sowie auf ein genussreiches Lernen. Sie haben ein großes Vergnügen zu verstehen, zu wissen und sich an Problemen zu messen, die größer sind als sie!“

– Loris Malaguzzi –

Ebenso stehen Sprache und Bewegung im Mittelpunkt

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

– Wilhelm von Humboldt –

„Wer sich bewegt, bringt etwas in Bewegung“

– Robert Lerch –

Gesetzliche Grundlage

Kinder- und Jugendhilfegesetz – SGB VIII

§ 1 SGB VIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

- (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
- (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
- (3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere
 1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
 2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen,
 3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,
 4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

Am 1. Juli 2021 trat das neue Kita-Zukunfts-Gesetz in Kraft

KiTaG RLP

Der Landtag hat am 21. August 2019 das Kita-Zukunftsgesetz verabschiedet.

Erste Regelungen sind mit der Verabschiedung des Gesetzes in Kraft getreten:

1. Zahlungen für Qualitätssicherung und Qualitätsweiterentwicklung
2. Rechtsverordnungen zum Gesetz verarbeiten
 - Verordnung Mitwirkung der Eltern
 - Verordnung Kita-Beirat
 - Allgemeine Verordnung z.B. Rahmen zur Verwendung des Sozialraumbudgets

Was regelt das neue Gesetz?

- Personalschlüssel, der künftig in allen Kitas in Rheinland-Pfalz gelten. Das Land finanziert jede Stelle mit.
- Das Sozialraumbudget über 50 Millionen Euro für zusätzliches Personal, aus dem Kita-Sozialarbeit, aber auch interkulturelle Fachkräfte oder Französischfachkräfte finanziert werden können, ermöglicht mehr Personal in unseren Kitas und mehr multiprofessionelle Teams.
- Es wird ein verändertes Finanzierungssystem geben: Das Land finanziert 44,7 % bzw. 47,2 % von jeder Stelle mit, bei den Stellen aus dem Sozialraumbudget sogar 60 %.
- Durch den Elternausschuss, die Vertretung auf örtlicher und überörtlicher Ebene und den neuen Kita-Beirat werden die Elternrechte gestärkt und Partizipation gefördert.
- Alle Kinder ab dem zweiten Lebensjahr besuchen Kindertageseinrichtungen vollständig gebührenfrei.
- Es erfolgt eine Präzisierung des Rechtsanspruchs auf regelmäßig 7 Stunden am Stück. Außerdem soll es ein Mittagessen geben.
- Kita-Teams erhalten erstmals einen gesetzlichen Anspruch auf Zeit für Leitungsaufgaben und Zeit für die Anleitung von Auszubildenden.
- Das Kita-Zukunftsgesetz geht von einem inklusiven Miteinander aller Kinder in Kitas aus.

Näheres hierzu finden Sie unter: kita.rlp.de

Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Neben der Vermittlung von Kompetenzen und der Begleitung der Eltern in der Erziehung der Kinder hat unsere Kindertagesstätte vom Gesetzgeber auch einen Schutzauftrag erhalten (§ 8a Sozialgesetzbuch VIII vom 2005).

Die konkrete Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen in unserer Einrichtung erfordert neben den notwendigen Vereinbarungen zwischen dem Jugendamt und dem Träger der Kindertagesstätte ein Schutzkonzept, aus dem hervorgeht, wie in der Einrichtung der Sicherung des Kindeswohl nachgekommen wird.

Der Schutz des Kindeswohls ist ein Bestandteil des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages der Einrichtung. Dies ist in unserem pädagogischen Konzept verankert. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht. Näheres hierzu finden Sie unter: sozialgesetzbuch-sgb.de

Vorstellung der Kindertagesstätte

Am 02. August 1994 wurde der Kindergarten mit einer Gruppe eröffnet. Im Laufe der Zeit kam wegen des großen Bedarfs eine zweite Gruppe hinzu. Aus dem Kindergarten wurden wir eine Kindertagesstätte mit einem Ganztagsbetreuungsangebot.

Seit 2008 nehmen wir Kinder unter drei Jahren auf. Im August 2019 wurden wir zur Bewegungskita zertifiziert.

Die kommunale Kindertagesstätte „Zur Mühlwiese“ steht unter der Trägerschaft der Ortsgemeinde Mauchenheim und umfasst 40 Betreuungsplätze, davon 20 Plätze im Zeitkorridor 7 Stunden und 20 Plätze im Zeitkorridor 9 Stunden.

Die meisten Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sind aus Mauchenheim. Bei freien Platzkapazitäten ist es möglich, Kinder aus den Nachbargemeinden aufzunehmen. Unsere Gegend ist geprägt vom ländlichen Charakter. Die Einrichtung liegt am Rand von Mauchenheim, das von Feldern, Gärten und Weinbergen umgeben ist. Die meisten Kinder unserer Einrichtung wohnen in Einfamilienhäusern mit Garten. Die Familien in der Nachbarschaft haben untereinander Kontakt. So haben die meisten auch außerhalb der Betreuungszeit die Möglichkeit, Kontakte neu zu knüpfen oder zu vertiefen und miteinander zu spielen. Der eigene Garten, der öffentliche Spielplatz, der Sportplatz oder die Straße des Wohngebietes bieten den Kindern so in ihrer Freizeit Spielmöglichkeiten.

In unmittelbarer Nähe der Einrichtung befinden sich der Sportplatz, die Gemeindehalle, ein öffentlicher Multi-Spielplatz sowie das Sportlerheim. Indem unsere Kindertagesstätte am Dorfrand liegt, können wir schnell mit den Kindern in der freien Natur sein. Die großzügige Umgebung mit ihren vielen Weinbergen und Feldern laden die Kinder zu vielfältigen Naturerlebnissen und Projekten ein.

Ein großer Teil unserer Kinder lebt in einer vollständigen Familie, bestehend aus Eltern und Kindern. Einige Kinder leben bei einem alleinerziehenden Elternteil.

Viele der Großeltern unserer Kindergartenkinder wohnen in Mauchenheim oder in einem der Nachbardörfer, sodass diese zur Betreuung der Kinder mit Sorge tragen.

Es gibt aber auch viele junge Familien, die zugezogen sind und in unmittelbarer Nähe keine Großeltern haben, -Des Weiteren sind Familienstrukturen wie Patchwork-Familien hinzugekommen.

Die Zahl der Mitbürger mit Migrationshintergrund ist in Mauchenheim gering. Sie leben mit den Dorfbewohnern gut zusammen. In unserer Einrichtung gibt es zurzeit einen kleinen Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund. Durch die

unterschiedenen Herkünfte hat die Einrichtung die Möglichkeit, Einblick in andere Kulturen und Religionen zu erhalten.

Seit 2015 sehen wir als Einrichtung die besondere Aufgabe darin, geflüchtete Familien in unsere Kita zu integrieren. Hierbei werden wir durch eine Vertreterin vom DRK Alzey unterstützt.

Der soziale Charakter des Dorfes ist ausgeprägt. Viele Vereine mit aktivem Vereinsleben prägt das Bild des Dorfes. Die meisten Vereine unterstützen sich gegenseitig bei der Ausrichtung größerer Feste. Dabei ist auch unsere Einrichtung eingebunden (z.B. Senioren-Weihnachtsfeier).

Die Räumlichkeiten

- Zwei Gruppenräume (Gruppe 1: Marienkäfer, Gruppe 2: Schmetterlinge)
- Zwei Intensivräume; diese sind mit den Gruppenräumen verbunden und werden als Rückzugsmöglichkeit genutzt. (z.B. Ruhe-, Bau-, Verkleidungs-, oder Rollenspielraum)



- Ein Mehrzweckraum, der als Forschungs-, Projekt- oder für das Medienangebot „Schlaumäuse“ genutzt werden kann
- Der Flur bietet weitere Spiel- bzw. Bewegungsmöglichkeiten (wöchentlich angeleitete Bewegungsstunde, Freispiel im Flur mit den vorhandenen Sportgeräten)
- Küche
- Büro
- Personalraum
- Waschraum (Kindertoiletten, Wickeltisch mit integriertem Waschbecken und Badewanne, 5 Kinderwaschbecken)
- Ein Materialraum/ Vorratsraum (Getränke)
- Hauswirtschaftsraum
- Personaltoilette
- Windfang (Gummistiefel und Hausschuhe, Infotafel)
- Heizungsraum, der nur von außen zugänglich ist



Das Außengelände



Auf unseren naturbelassenen Außengelände finden die Kinder ein großes Klettergerüst mit verschiedenen Spielvorrichtungen wie eine Schütte, Seilzug und mit einem integrierten Sandkasten vor, eine großzügige Rasenfläche für Fang-, Fußballspiele, und einen Balancierbalken. Der selbst angelegte Kräutergarten dient dazu, die Natur mit allen Sinnen zu erleben und zu erforschen. Dies befindet sich auf der ersten und zweiten Ebene.

Auf der dritten Ebene steht ein Klettergerüst mit Turm, schieferen Ebene und seitlich angebrachte Klangstäbe.

Außerdem steht den Kindern ein Spielhaus zur Verfügung.

Um auch ihren Bewegungsdrang gerecht zu werden, sind drei Reckstangen mit verschiedenen Höhen vorhanden.

Die einzelnen Ebenen sind durch Treppen, durch natürliche Aufgänge sowie einer Rutsche verbunden.

Die Kinder nutzen die natürlichen Spielräume wie Sträucher, Hecken und Bäume zum unbeobachteten Spiel.

Ein Gartenhaus bietet Platz zum Aufbewahren von verschiedenen Spielgegenstände, Sandspielsachen, Laufräder, Roller, Matten, Bälle, Gartengeräte und vieles mehr.

Zudem befindet sich links hinten neben der Einrichtung ein kleiner Spielplatz mit einer Kletterburg. Diese bietet den Kindern verschiedene Bewegungsmöglichkeiten zum Ausprobieren.



Öffnungszeiten

- | | | |
|-----------------|----------------------|--------------------|
| 1. Zeitkorridor | 7:30 Uhr – 14.30 Uhr | Montag bis Freitag |
| 2. Zeitkorridor | 7:30 Uhr – 16.30 Uhr | Montag bis Freitag |

Mittagessen

Allen Kindern wird täglich ein frisch gekochtes Mittagessen angeboten. Wer kein Mittagessen in Anspruch nehmen möchte, kann sein Kind bis 12.00 Uhr abholen. Für diese Kinder endet der Kita-Alltag. Nimmt Ihr Kind aus verschiedenen Gründen am Mittagessen nicht teil, muss das Kind am Vortag bis 16.00 Uhr abgemeldet sein. Ist dies nicht der Fall wird der Beitrag erhoben.

Eltern, die sich für den zweiten Zeitkorridor entscheiden, müssen eine Arbeitsbescheinigung vorlegen. Alle Verträge laufen ein Jahr und sind verbindlich.

Schließtage

- die letzten drei Sommerferienwochen (siehe Schulferien RLP), zwischen den Jahren
- Rosenmontag/Faschingsdienstag
- vier Konzeptionstage im Kita- Jahr für das Team
- Weitere Termine/Änderungen entnehmen Sie bitte dem aktuellen Aktionsplan

Personal

Das Team setzt sich aus drei Vollzeit- und drei Teilzeitkräften zusammen, von denen jede über eine pädagogische Ausbildung verfügt.

Die **Leitung** der Kindertagesstätte hat Manuela Kopf/Erzieherin und Praxisanleiterin. In der Gruppe 2/ Schmetterlinge tätig. (Teilzeit /36,25 Stunden pro Woche).

- Valeria Hagenloch/Erzieherin (Vollzeit/ 39 Std.),
- Dagmar Knobloch (Teilzeit/ 19,5 Std.)
- Anna Krause duale Ausbildung (Teilzeit 19,5 Std.)
sind tätig in der **Gruppe 2/Schmetterlinge**.

In der **Gruppe 1/Marienkäfer** arbeiten

- Kateryna Reisch/Erzieherin (Vollzeit/ 39 Std.)
- Alexandra Bußmann/Kinderpflegerin (Vollzeit/ 39 Std.)
- Selina Angermayer/ Erzieherin (Teilzeit 20,0 Std.)

Außerdem beschäftigen wir eine **Hauswirtschaftskraft**, Graziella Brandi-Rocker (Teilzeit/30,0) und eine **Reinigungskraft**, Michele Roß (Teilzeit/12,0) in unserer Kindertagesstätte.

Der Personalschlüssel beträgt ab 1. Juli 2021: 4,93 Stellen.

Die Kindertagesstätte dient als Ausbildungsort und bietet Möglichkeiten, um unterschiedliche Praktika abzuleisten:

- Schulpraktikum
- Berufsbegleitendes Praktikum
- Sozialassistenten
- Berufspraktikum etc.

Eine fachgerechte Anleitung und die Möglichkeit eines realitätsbezogenen Einblicks in das Berufsfeld der Erzieher: innen liegen uns sehr am Herzen.

Tagesablauf

7.30 Uhr Betreuung der Kinder in ihren Betreuungskorridoren 1 und 2

Freies Frühstück bis ca. 10:00 Uhr

Bewegungsangebote z.B. Turnhalle der Schule,
Außengelände, ...

verschiedene Angebote und Projekte

Freispiel

Eingewöhnung neuer Kindergartenkinder

Feiern von Festen

Aufenthalt im Freien

11:45 Uhr-
12.00 Uhr

Abholzeit aller Teilzeitkinder

12:15 Uhr

Mittagessen mit anschließender Flüsterzeit und Mittagsschlaf
Angebote und Freispiel

14:30 Uhr

Abholzeit der Kinder im Zeitkorridor 1

bis 16:30 Uhr

Ende des Kita-Tages

Übergänge

Übergang von der Marienkäfer- in die Schmetterlingsgruppe

Unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes (und der Kinderzahl in der Gruppe) wird der Zeitpunkt des Übergangs bestimmt. Grundsätzlich soll das Kind zwischen dem 3ten und 4ten Geburtstag herum in die Schmetterlingsgruppe wechseln.

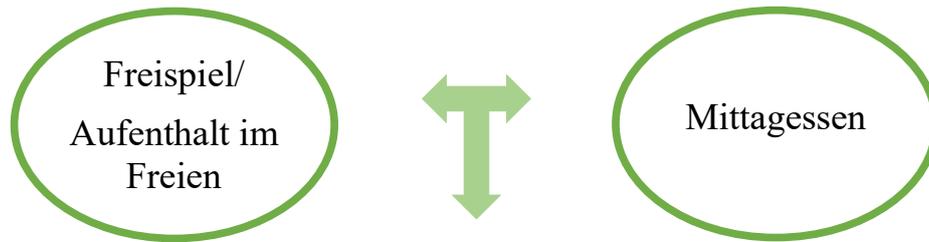
Nach einem kurzen Austauschgespräch wird der Wechsel und die hierfür ausschlaggebende Gründe den Eltern mitgeteilt. Der weitere Verlauf des Gruppenwechsels wird mündlich, sowie in einem Infoschreiben den Eltern mitgeteilt.



Zur Verabschiedung in der Marienkäfergruppe wird ein Abschlussstuhlkreis nach den Wünschen des Kindes durchgeführt. Zudem darf das Kind einen Koffer von zuhause mitbringen, um alle persönlichen Dinge (wie z.B. Matschkleidung, Ordner etc.) einzupacken. Am nächsten KiTa-Tag zieht das Kind mit dem Koffer in die Schmetterlingsgruppe ein.

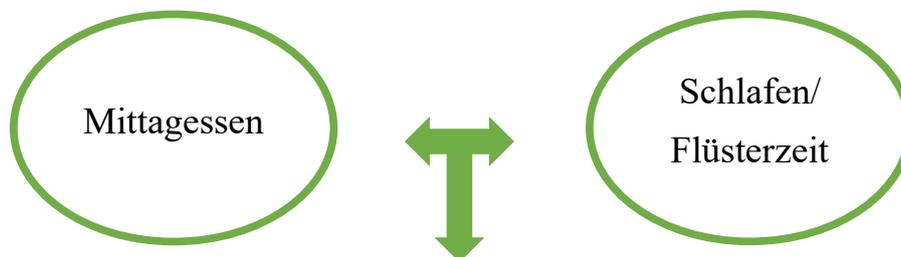


Übergänge im KiTa-Alltag



Ritual: Signal (Klangschale, Glocke, ...)
→ Start zum Mittagessen

- Vorbereitung auf das Mittagessen in Begleitung einer Erzieherin (Toilette, Händewaschen, Umziehen, ...)
- Sitzplatz aufsuchen
- Gemeinsamer Tischspruch
- Selbstständiges Auftragen des Mittagessens
- Eigenständiges Abräumen ihres Geschirrs
- Individuelle Einnahme des Nachtisches
- Vorbereitung auf die Ruhe/Flüsterzeit



- Schlafen (separater Schlafraum)
 - Schlafstätte einrichten (Kuscheltier, Schnuller, ...)
 - Entspannungsmusik, Geschichte vorlesen
 - Babyfone zur Überwachung, regelmäßige Kontrollgänge
- Flüsterzeit
 - Individuelle Gestaltung wie z.B. Geschichte vorlesen, Hörspiel, Traumreisen, Entspannungsmassagen, Malen nach Musik
 - Darauffolgendes Freispiel im Innen- oder Außenbereich

Ziele der Übergänge ist es, dass die Kinder feste Ritualen haben.

Dies gibt ihnen Sicherheit und Struktur, wodurch die Selbstständigkeit gefördert wird

Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Selbstbewusstsein stärken

Fantasie / Kreativität

Partizipation

Ruhephasen

Bewegungserziehung

Kritikfähigkeit Umwelterziehung

Kompetenzen

Selbstvertrauen

Wahrnehmung

Projekte

Persönlichkeitsentwicklung

Eingewöhnung

Feinmotorik

Respektvoller Umgang

Grenzen erfahren

Sprache

Verkehrserziehung

Sozialverhalten

Naturerfahrung

Spiel

Toleranz

Übergang Kita – Grundschule

Grobmotorik

Sauberkeitserziehung

Gefühle erkennen und äußern

Gesundheitserziehung

Ernährung

Fantasie

Experimentieren/Forschen

Beobachtung und Dokumentation

Wertschätzung

Selbstständigkeit

Hilfsbereitschaft

Eingewöhnung

Der erste Kontakt besteht mit den Eltern und Erziehungsberechtigten, indem sie zunächst einen Fragebogen erhalten, damit das pädagogische Personal über Besonderheiten, Interessen und Vorlieben des Kindes informiert werden.

Wir möchten den Kindern eine schöne Kindergartenzeit, an die sie sich gerne zurückerinnern, bieten. Hierfür ist eine gute Eingewöhnung notwendig.

Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, in ihrem Tempo Vertrauen aufzubauen und somit das Gefühl der Sicherheit zu erfahren. Denn Kinder, die diese Trennungssituation positiv erlebt haben, gehen später wesentlich angstfreier mit neuen Situationen um.

Wir wollen das Kind auf seinen Weg der Eroberung der Welt anregend begleiten und fördern. Wir möchten ihm helfen seine wachsenden Fähigkeiten zu erproben, seine Grenzen auszuloten und es dabei entdecken, ausprobieren und „selbst machen“ zu lassen. Die Kinder brauchen keinen Überfluss an Angeboten und Impulsen. Die eigenen Interessen und Themen der Kinder sind ausschlaggebend für neue Angebote.

Das Kind braucht:

- liebevoll zugewandte und verlässliche Bindungspersonen
- Sicherheit und Geborgenheit
- Verständnis und Anerkennung
- Aufmerksamkeit und Zuwendung
- Vertrauen und Zutrauen
- Geduld, Zeit und Vertrauen der Bezugsperson
- Rituale
- Anregende Räume und Spielangebote
- respektvolle Sauberkeitserziehung
- klare Strukturen im Tagesablauf

Unsere Einrichtung orientiert sich an dem **Berliner Eingewöhnungsmodell**.

Dieses Modell baut sich schwerpunktmäßig Eltern begleitend und Bezugs orientiert auf.

Die drei Phasen unseres Eingewöhnungsmodells haben eine Zeitdauer von insgesamt vier Wochen und richten sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes. In dieser Zeit können maximal zwei Kinder in der Gruppe eingewöhnt werden.

1. Grundphase

In den ersten drei Tagen begleitet ein Elternteil oder eine andere Bezugsperson das Kind für ca. eine Stunde in der Einrichtung und dient dem gegenseitigen Kennenlernen.

Hierbei gibt es keine Trennung vom Kind. Die Bezugspersonen bleiben mit in der Einrichtung. Das heißt, sie verhalten sich passiv, drängen das Kind nicht sich zu entfernen, sie akzeptieren es immer, wenn es ihre Nähe sucht. Das Kind wird von seiner jeweiligen Bezugsperson weiter gewickelt. Die zukünftige Erzieherin ist dabei, spricht mit dem Kind und unterhält sich mit den Eltern. In den ersten Tagen lernt die Erzieherin die wichtigsten Gewohnheiten des Kindes kennen: seine Interessen, seine Kuscheltiere, Schmusetücher usw., die Pflege- Ess- und Trinkgewohnheiten. In der Grundphase versucht die Erzieherin sich vorsichtig dem Kind anzunähern.

Je nach Verhalten Ihres Kindes, wird am Ende des vierten Tages der erste Trennungsversuch stattfinden, dessen Länge von wenigen Minuten bis ca. 15 Minuten andauern kann.

Sollte sich Ihr Kind in den ersten drei Tagen nicht auf die neue Bezugsperson einlassen oder von Ihnen lösen können, so wird der erste Trennungsversuch dem Tempo Ihres Kindes angepasst.

Wichtig: Die begleitende Bezugsperson geht NIE ohne Aufforderung der Bezugserzieherin und NIE ohne sich zu verabschieden.

2. Stabilisierungsphase

Am ersten Tag der Stabilisierungsphase (in der Regel der vierte Tag), findet ein erster Trennungsversuch statt. Ist die Reaktion des Kindes auf die Trennungsphase positiv, erfolgt eine tägliche Erweiterung dieser Phase.

Das Kind und seine Reaktionen darauf werden weiterhin beobachtet.

Wird der Trennungsversuch vom Kind nicht akzeptiert, wartet man mit weiteren Trennungsversuchen bis zur zweiten Woche.

Außerdem beinhaltet die Stabilisierungsphase, dass die Erzieherin/der Erzieher teilweise die Versorgung des Kindes übernimmt und zuerst auf die Signale des Kindes reagiert.

Das geschieht in Anwesenheit der Bezugsperson.

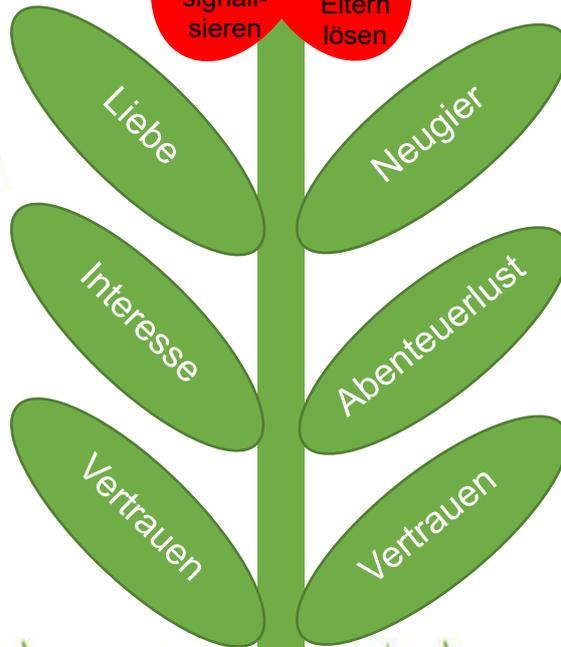
3. Schlussphase

Die Bezugsperson ist nun nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Einrichtung. Sie ist lediglich telefonisch erreichbar.

Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn das Kind die Erzieherin/den Erzieher akzeptiert und Sicherheit durch sie/ihn empfindet.

Dazu gehören zum Beispiel, dass das Kind sich trösten lässt, im Kindergartenalltag integriert ist und dort auch schläft.

Wichtig ist, dass es kein Patentrezept für die Eingewöhnung gibt und diese Phasen von Kind zu Kind individuell verlaufen.



Sprache

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Sprache ist eine der wichtigsten Grundlagen für die kognitive, sozial-emotional und motorische Entwicklung von Kindern. Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist weder zeit- noch ortsabhängig, sie findet ganz „nebenbei“ statt.

Bedeutung von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung

- Sie richtet sich an alle Kinder
- Sie ist in das Handeln der Kinder integriert
- Sie wird durch eine sprachanregende Umgebung unterstützt
- Sie lädt die Kinder zur Kommunikation und Interaktion ein
- Sie findet in allen Situationen des Alltags ihre Umsetzung
- Sie findet in alltäglichen „Routinesituationen“, wie auch in geplanten oder freien Spielsituationen statt

Umsetzung alltagsintegrierter sprachlicher Bildung

- Wir kommunizieren mit den Kindern auf Augenhöhe
- Wir nehmen die Kinder ernst und schätzen sie wert
- Wir lassen die Kinder aussprechen, hören ihnen zu und schenken ihnen Aufmerksamkeit
- Wir sind Sprachvorbilder
- Wir schaffen Sprechanlässe
- Wir sprechen handlungsbegleitend
- Wir regen die Kommunikation durch offene Fragen an
- Wir nutzen eine altersentsprechende Sprache
- Wir nutzen unsere Mimik, Gestik und Körperhaltung

Die Kinder erleben alltagsintegrierte sprachliche Bildung

- Im Freispiel
- Bei den Mahlzeiten
- Beim Wickeln/Toilettengang und Händewaschen
- Beim kreativen Gestalten
- In Bewegungsangeboten
- Beim Spielen im Freien
- In Sitzkreisen
- Bei Bilderbuchbetrachtungen und beim Vorlesen
- Beim Singen und Spielen
- In Einzel- / Gruppenangeboten und Projekten
- Im Vorschulalter

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“

– Ludwig Wittgenstein –

Natur- Bewegungserfahrung

Kinder brauchen Natur und Bewegung, um unterschiedliche Ebenen wie Entdeckung, Abwechslung, Abenteuer aber auch Ruhe und Entspannung mit allen Sinnen zu erfahren. Dies leistet einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung der kindlichen Vorstellung von sich selbst und der Welt.

Um die geistige Entwicklung der Kinder zu unterstützen und die motorischen und damit auch sprachlichen Fähigkeiten zu verfeinern, bieten wir ihnen viele Gelegenheiten, Zeit und Räumlichkeiten mit entsprechender Ausstattung zur Bewegung an.

Abgesehen von regelmäßigen Entdeckungsreisen, Naturerlebnistagen, angeleitete Bewegungsangebote in der Grundschulsporthalle, im Freien oder Gruppenraum bieten wir den Kindern genügend Freiraum und Zeit, um sich mit der Natur, sowie mit ihrem natürlichen Bewegungsdrang auseinander zu setzen:

- durch Beobachtungsexkursionen
- experimentieren mit unterschiedlichen Naturmaterialien
- durch Umweltprojekt z.B. Pflanzen- und Tierwelt
- in unserem Außengelände z.B. Bewegungsbaustelle, Außenspielgeräte (Fahrzeuge, Turnstangen, ...)
- durch die wöchentlich angeleiteten Bewegungseinheiten
- bei Sing- und Bewegungsspielen

Die Bewegung hat eine große Bedeutung für die persönliche, soziale, körperliche und sprachliche Wahrnehmung und Entwicklung.

Das Wahrnehmen der materiellen Umwelt und das Erschließen von Zusammenhängen sind ebenfalls immer mit Bewegung verbunden. Beispiele dafür können sein:

- sich selbst kennenzulernen
- soziale Kompetenzen entwickeln
- mit dem eigenen Körper etwas darstellen
- Erfahrungen sammeln mit der Umwelt
- Gefühle mit dem Körper, durch Bewegung ausdrücken
- Gefühle wie Angst, Freude, Ärger, ... werden durch Bewegungssituationen ausgelöst

- Kinder vergleichen sich, lernen Sieg und Niederlage
- körperliche Funktionen werden aufgebaut (z.B. Funktions- und Leistungsfähigkeit von Herz, Kreislauf, Atmung, Muskeln, Knochen, ...)

Die verschiedenen Funktionen von Bewegung sind bereits im Kleinkindalter zu beobachten.

Es beginnt seine Umwelt über das Be-greifen zu begreifen.



Gesundheitserziehung

Gesundheit und Krankheit sind Bestandteil der Erfahrungswelt von Kindern. Dabei spielt das Vorbild der Erwachsenen eine ebenso große Rolle wie das Einüben von Gewohnheiten. Das Kind erwirbt Wissen für ein gesundheitsförderndes und bewusstes Leben.

Hierzu gehören:

- Wahrnehmung des eigenen Körpers
- regelmäßiges Händewaschen
- Nase putzen
- angemessene/ wettergerechte Kleidung
- gesunde Ernährung
- seelische Gesundheit, z.B. der Wunsch nach Nähe
- täglicher Aufenthalt im Freien
- individuelles Schlafbedürfnis berücksichtigen
- tägliche Bewegungs-/Sprachangebote

„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“

– Arthur Schopenhauer –

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung nimmt einen zentralen Stellenwert im pädagogischen Alltag ein. Beobachten ist eine aufmerksame und fragende Zugewandtheit zum Kind, um wahrzunehmen und zu verstehen:

- was die Kinder momentan beschäftigt
- wie sie an Dinge herangehen
- wie sie die Welt wahrnehmen

Beobachtungen werden kontinuierlich durchgeführt, dokumentiert, besprochen, und weitere Vorgehensweisen werden entschieden.

Beobachtungen werden besprochen in:

- Teamsitzungen
- bei Elterngesprächen
- in Entwicklungsgesprächen
- bei Tür- und Angelgesprächen

dokumentiert mit:

- Notizen für Elterngespräche
- Portfolios (Dokumentationsmappe/ Bildungsordner)
- Gesprächsnotizen
- weitere Vorgehensweise:
- welche Projekte werden gemacht
- Themensuche
- individuelle Förderung des Kindes

Wir forschen auf diesem Weg nach den Interessen und Stärken der Kinder. Hierbei sind die Eltern von besonderer Wichtigkeit, denn für die fundierte Förderung des Kindes ist die Zusammenarbeit und der Austausch von Kita und Eltern unablässig.

Eltern und Kinder können jederzeit ihre eigenen Bildungsordner (Portfolios) mitgestalten und einsehen.

Nichts ist dauerhafter als der Wandel

Kreativität und Fantasie

Jedes Kind muss die Möglichkeit haben, seine Individualität unabhängig von seiner geistigen und körperlichen Entwicklung ausdrücken zu können.

Hinführen zur Kreativität ist nicht in straff organisierten, zielgerichteten Lernprozessen zu verwirklichen, sondern in offenen Situationen, in denen angemessene Formen der Anregung sowie gestalterische Spontanität bestimmend sein können.

Im spielerischen Umgang mit den Materialien und Objekten werden die sinnliche Wahrnehmungsfähigkeit und die motorische Geschicklichkeit gefördert.

Unter dem Begriff „Kreativität“ verstehen wir nicht nur bildnerisches und konstruktives Gestalten, sondern auch darstellendes Spiel, Musizieren, Tanzen, Singen sowie Hinführen zu ästhetischem Empfinden.

Fantasie und Kreativität sind natürliche Eigenschaften von Kindern und durchziehen alle ihre Lebenssituationen.

Kinder setzen sich uneingeschränkt und fantasievoll mit den Materialien auseinander und beurteilen weniger als Erwachsene, ob daraus etwas entsteht.

Dabei ist es uns besonders wichtig, dass nicht das „perfekte Endprodukt“ im Vordergrund steht, sondern die Erfahrung, die das Kind im Umgang mit den einzelnen Materialien machen kann.

Kinder gehen mit allen Sinnen und mit ihrem ganzen Körper ans Werk.

Das Erlebnis ist wichtiger als das Ergebnis.

Wir geben den Kindern genügend Freiraum und Zeit:

- mit neuen, verschiedenen Materialien zu experimentieren
- eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen
- sinnliche Erfahrungen zu machen
- bei Rollenspielen
- Verkleidungskiste in der Puppenecke
- Bereitstellen verschiedener Requisiten und Musikinstrumenten

Projekte

Projekte behandeln ein bestimmtes Thema über einen längeren Zeitraum – dabei orientieren wir uns an den momentanen Bedürfnissen der Kinder und der Gruppensituation.

Hier können die Interessen der Kinder aufgegriffen und das schon vorhandene Wissen vertieft werden.

Es werden folgende Ziele angestrebt:

- Herausforderungen annehmen und bewältigen
- Schwierigkeiten aushalten
- in Gemeinschaft arbeiten
- Selbstständigkeit
- Mitbestimmung
- Kreatives Tun
- Entdecken

Projektbeispiele:

- Gefühle
- Forschen
- Jahreszeiten
- Vorschulprojekt
- Rettungsdienste
- Naturerlebnisse
- Zahlen, Farben und Formen
- Bewegung, Sprache und Entspannung
- Insekten, Waldtiere, Bauernhoftiere
- Darstellendes Spiel, Erzähltheater
- Umgang mit Medien und Musik (z.B. Schlaumäuse, Klanggeschichte, Musikinstrumente und vieles mehr...

Raumgestaltung

Ein strukturiertes Raumkonzept bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Wenn man in der Reggio Pädagogik von einem Raum spricht, wird dieser als „dritter Erzieher“ bezeichnet.

Nach Luis Malaguzzi sind Räume nicht nur zum Schutz vor Wettereinflüssen da, sondern sie bewirken durch ihre Gestaltung, Lichtverhältnisse und Raumtemperatur Wohlbefinden oder Unwohlsein.

Die Räume sollen den Kindern Gelegenheit geben, die Umwelt neugierig zu erforschen, ihre Körperkräfte zu erfahren und ihre Geschicklichkeit zu erwerben.

Die Bereiche innerhalb unseres Gruppenraumes sollen ebenfalls klar und übersichtlich sein, sodass die Kinder erkennen können, welche Funktionen jeder Bereich hat.

In unserem Außengelände bieten wir den Kindern die Möglichkeit ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und ihr Bedürfnis nach Bewegung und Freiraum zu stillen.

Folgende Merkmale werden bei der Ausstattung aller Bereiche beachtet:

- Selbstbildung ermöglichen
- Unterschiedliche Spielbereiche, in denen man sich allein, zu zweit oder in einer Gruppe beschäftigen kann
- Freie Wahl des Spielortes, der Spielmaterialien und der Spielpartner

Aktionsbereiche:

- Bewegung
- Forschen und Entdecken
- Ruhezeiten
- Bauen und Konstruieren
- Kreativbereich
- Musizieren
- Rollenspiel
- Essen und Pflege

„Ein Spielzeug ist jeder Gegenstand, der für das Kind interessant und ungefährlich ist“

(Lago, 2005, S.248)

Die Pädagogische Arbeit in der Kita

Wir arbeiten nach dem Situationsorientierten Ansatz.

Der Sozialpädagoge und Heilpraktiker Armin Krenz, weist darauf hin, dass der situationsorientierte Ansatz eher eine grundsätzliche Haltung ist als ein pädagogisches Konzept. Die Wertschätzung der Kinder, ihre eigene Identität sowie die Ergebnisse jedes einzelnen Tages stehen im Fokus.

Unsere Arbeit lehnt sich an vielfältige pädagogische Bildungskonzepte an:

- Reggio/Malaguzzi
- Montessori
- Fröbel

Grundlegende Prinzipien sind:

- Mitsprache der Kinder
- Wertschätzung und Achtung der individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder

Unsere pädagogische Arbeit sieht den Menschen ganzheitlich und sinnorientiert.

Der Situationsorientierte Ansatz geht von den alltäglichen Lebenssituationen der Kinder aus und lässt diese zu Lernsituationen werden.

Dabei werden Spontaneität, Neugier und Wissbegier bei den Kindern durch eine an Entwicklungsanreizen und Entfaltungsmöglichkeiten reiche Umgebung angeregt und herausgefordert.

Bild vom Kind

Die pädagogische Arbeit in Kitas fordert eine „Haltung“ von Fachkräften, die durch das „Bild vom Kind“ und den damit verbundenen Bildungsbegriff begründet ist.

Leitspruch von Loris Malaguzzi siehe Seite 3

Wir Erzieher setzen an den Selbstbildungspotenzialen der Kinder an, ermutigen und unterstützen diese im Begreifen und Entdecken von Zusammenhängen. Sie sollen sich in der Welt zurechtfinden und diese aktiv (mit-) gestalten.

Unsere pädagogische Arbeit setzt an der Eigenaktivität der Kinder an und gibt ihnen gleichzeitig den Rahmen einer aktiven Aneignung mit wichtigen gesellschaftlichen Gegebenheiten, Bsp. naturwissenschaftliche Zusammenhänge, religiöse Fragen, ...)

Jedes Kind sollte die Möglichkeit haben, vielfältige Themenbereiche kreativ zu begegnen und damit einer ganzen Spannweite von Feldern und Formen der Welterfahrung.

Rolle der Erzieher: innen

Jede Erzieherin hat verschiedene Rollen und damit verbundene Aufgaben. D.h. sie ist Bezugsperson, Unterstützerin und Begleiterin der Kinder, Kollegin und Ansprechpartnerin für die Eltern.

Die Erzieherin hat eine Vorbildfunktion, an der sich die Kinder orientieren können. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung und ihrem Selbstbildungsprozess zu unterstützen, Ängste und Sorgen wahrzunehmen, Konflikte einzugehen, Beschwerden ernst zu nehmen und mit den Kindern zusammen zu besprechen.

Außerdem ist es die Aufgabe der Erzieherin, den Kindern die Gelegenheit zu geben, Dinge selbst zu tun, nach eigenen Lösungswegen zu suchen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu stärken und zu erweitern.

Werte, Normen, Regeln, Wissen zu vermitteln und das Kind dort abzuholen, wo es gerade steht. Die Kinder werden mit ihren Stärken und Schwächen akzeptiert. Die Beobachterrolle zu übernehmen, bietet die Möglichkeit den Entwicklungsstand zu erkennen, zu dokumentieren und zu fördern. Die Erzieherin sollte ihre eigenen Gefühle kontrollieren können und sich professionell verhalten.

Um die Herausforderungen in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern zu meistern werden verschiedene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen vorausgesetzt. Die wichtigsten Grundhaltungen, die eine Erzieherin gegenüber den Kindern anstreben sollte, sind Wertschätzung, Einfühlungsvermögen und Echtheit.

Erziehungspartnerschaft von Kita-Eltern

Die Erziehungspartnerschaft ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Unsere Kindertagesstätte hat eine familienergänzende Funktion. Um eine erfolgreiche pädagogische Arbeit leisten zu können, muss eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern stattfinden.

Erzieher und Eltern haben den gemeinsamen Auftrag eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft einzugehen. Nur so kann der persönliche Entwicklungsprozess des Kindes optimal begleitet und unterstützt werden.

Folgende Formen bieten Ihnen die Möglichkeit, sich aktiv an der Arbeit in der Kita zu beteiligen und sich zu informieren:

- Erstgespräch vor der Aufnahme
- Einführungsgespräch
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Themenelternabende
- Elternbriefe
- Mitarbeit im Elternausschuss
- Infopinnwand im Windfang und neben den Gruppentüren
- Hospitationen
- Mithilfe bei Veranstaltungen (z.B. Feste, Bücherei in der Kita, Fahrt in die Bücherei nach Alzey, ...)

Elternausschuss

Sie als Eltern/Erziehungsberechtigte, sind die „Experten für Ihre Kinder“. Gemeinsam bilden wir eine Bildungs-/Erziehungspartnerschaft und sind die wichtigsten Bindungspersonen ihrer Kinder.

Ein intensiver und regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und dem Team ist unabdingbar. Die Transparenz gegenüber allen Eltern und Erziehungsberechtigten zu schaffen ist eine wichtige Aufgabe des Elternausschusses.

Der Elternausschluss wird jährlich zu Beginn des Kita-Jahres gewählt.

Kandidieren dürfen nur Eltern und Erziehungsberechtigte der Kindertagesstätte. An einer Elternversammlung finden i.d.R. eine geheime Wahl statt.

Der Elternausschuss besteht aus einer Maximalbelegung von vier Mitgliedern, mindestens jedoch drei. Pro angefangene 10 Betreuungsplätze laut Betriebserlaubnis ergibt ein Mitglied.

Ersatzmitglieder dürfen für den Fall eines Ausscheidens im Vorfeld mitgewählt werden.

Kita-Beirat Gremium

Der Kita-Beirat erschließt sich aus einer Konstellation folgender Mitglieder mit festgesetztem Stimmanteil

- Träger der Einrichtung 50%
- Leitung der Kita 15%
- Mitglied Elternausschuss 20%
- pädagogische Fachkraft 15%
- beratend dazu kommt eine pädagogische Fachkraft, die die Interessen der Kinder vertritt (Partizipation)

Einmal im Jahr trifft sich der Kita-Beirat, um Empfehlungen auszusprechen, die grundsätzliche Angelegenheiten der Kita als Ganzes betreffen, wobei Perspektiven aller Beteiligten kooperativ zusammengeführt werden. Das Wohl des Kindes steht dabei immer im Mittelpunkt.

Kita-Sozialarbeit:

Die Kita-Sozialarbeit stellt einen zusätzlichen sozialpädagogischen Arbeitsbereich innerhalb der Kindertagesstätte dar und ergänzt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kita durch sozialpädagogische Handlungskompetenzen, Arbeitsformen und Zielbestimmungen. Kita-Sozialarbeitende sind Ansprechpartner*innen für Familien sowie pädagogische Fachkräfte bei jeglichen Themen, die die Lebenswelt der Kinder und Familien betreffen. Kita-Sozialarbeit öffnet den Eltern und Kindern Zugänge zu diversen Beratungs- und Leistungsangeboten. Die Beratung erfolgt vertraulich.

Kita-Fachberatung:

Unsere Kita arbeitet mit der kommunalen Kita-Fachberatung des Landkreises Alzey-Worms zusammen. Neben dem Kita-Team und dem Träger haben auch die Eltern der Kinder die Möglichkeit sich bei fachlichen, entwicklungs- und organisationsbezogenen Fragen an die Fachberatung zu wenden.

In Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren und deren Rechte/Bedürfnisse kann sie hinzugezogen und vermittelnd tätig werden. Zudem besteht die Möglichkeit der Hospitation der Kita-Fachberatung im Alltagsgeschehen der Kita. Bei diesen Besuchen in der Kita kann die Fachberatung unterstützend und beratend bei der Förderung von Kindern mit Besonderheiten in der Entwicklung bzw. in den Entwicklungsbedingungen und im Handeln von pädagogischen Fach- und Assistenzkräften tätig werden. Die Beratung erfolgt anonymisiert. Zudem berät die Fachberatung zum Thema Sozialraumbudget.

Das letzte Kita Jahr

Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen

– Maria Montessori –

Schulvorbereitung beginnt am ersten Tag in der Kindertagesstätte.

Das letzte Kita-Jahr ist der Höhepunkt der zukünftigen Schulanfänger und ein besonderer Abschnitt im Leben der Kinder.

Im letztem Kita-Jahr fordern und fördern wir die Kinder auf besondere Weise. Wir bieten ihnen alters- und entwicklungsgemäße Rahmenbedingungen. Zudem die Möglichkeit Abwechslungsreiches und Neues zu entdecken. Wir schaffen Freiräume für ihre Neugier, ihren Wissensdurst und ihre Eigenständigkeit.

Die Vorschularbeit ist in die tägliche pädagogische Arbeit eingebunden. Zudem treffen sich die Schulanfänger regelmäßig und erarbeiten gemeinsam, unter Berücksichtigung ihrer Interessen, verschiedene Themen und Projekte.

Projekte waren und sind:

- Werken
- Faltbuch herstellen, z.B. „Die Geschichte vom Zauberer Funkelhut und die Hexe Wackelzahn“
- Naturwissenschaften z.B. „Matti und der Zahlenfluss“, „Haus der kleinen Forscher“
- Verkehrserziehung
- Kennenlernen von Berufen (Polizei, Feuerwehr, Erste Hilfe, Winzer)
- Erleben von Kunst und Kreativität („Das bin ich“, sich selbst gestalten)
- Lesestunde in Alzey und Lesenacht in der Kita

Privilegien unserer Schulanfänger:

- Kooperation Kita-Grundschule
- Schlafnacht in der Kita
- Tagesausflüge und Exkursionen z.B. Tierpark, Bauernhof, Museum
- „Rausschmiss“ am letzten Kita-Tag

Integration/Inklusion mit Beeinträchtigungen und Verhaltensbesonderheiten

Inklusion bedeutet für uns die Zusammenführung von vielen verschiedenen Persönlichkeiten in eine gemeinsame und gleichberechtigte Gruppe von Kindern. Somit eröffnet sich eine neue Möglichkeit, Kindern schon im jungen Alter zu zeigen, dass es normal ist, dass jeder Mensch anders ist.

In unserer Tagesstätte findet von Anfang an keine Separation von Kindern statt, die Kinder wachsen mit dem Wissen auf, dass jedes Individuum auf seine eigene Art dazu gehört und kein Kind sich der Gruppe genau anpassen muss, sondern viel mehr als selbstverständliches Mitglied eines Ganzen, bestehend aus vielen verschiedenen Kindern, angesehen wird.

Somit erfahren die Kinder mit Behinderungen oder Verhaltens-besonderheiten, dass sie immer dazugehören werden und sich akzeptiert und angenommen fühlen.

Der Träger und das Team der Kita entscheiden, wie eine Aufnahme unter idealen Bedingungen für das Kind, entsprechend seiner Individualität und seiner Bedürfnisse bei seinen Bildungsprozess begleitet und in spezifischer Weise gefördert werden kann.

Unsere integrationspädagogische Arbeit für Kinder mit besonderem Förderbedarf ist so gestaltet, dass sie für die Kinder Motivations-charakter hat. Ein Schwerpunkt liegt hier in der Gestaltung des Alltags, an dem alle nach ihren Möglichkeiten teilhaben sollen. Integration ist für uns kein einseitiger, sondern ein wechselseitiger Lern- und Erfahrungsprozess für alle Beteiligten – Kinder, Eltern und Erzieherinnen. Um eine gute Integrationsarbeit für die uns anvertrauten Kinder leisten zu können, setzen wir voraus, dass die Eltern bereit sind mit uns zusammenzuarbeiten. Intensive Beobachtung der Kinder und ein Austausch aller Mitarbeiterinnen unserer Kindertagesstätte ist Grundlage für unsere Arbeit. Wir stehen den Eltern begleitend, unterstützend und beratend zur Seite. Unser Kontakt zu und die Weiterleitung der Eltern an spezielle Beratungsstellen und Therapeuten ist selbstverständlich. Unsere Kindertagesstätte arbeitet mit dem Jugendamt und den örtlichen Logopäden, Ergotherapeuten zusammen.

Sexualerziehung

Jedes Kind ist von Geburt an ein Wesen mit eigenen sexuellen Wünschen und Bedürfnissen. Dies zeigt sich durch das lustvolle, sinnliche Erkunden und Erleben der eigenen Körperlichkeit bzw. der körpereigenen Reize.

Wichtig:

Kindliche Sexualität unterscheidet sich maßgeblich von der Sexualität Erwachsener.

Sowohl Ausprobieren und Neugierde am Körper als auch das Bedürfnis nach Geborgenheit und Zärtlichkeit stehen beim Kind im Vordergrund. Dazu gehören zum Beispiel Vater-Mutter-Kind Spiele, Doktorspiele, Tobe-Spiele, gemeinsame Toilettengänge etc.

Die persönlichen Grenzen jedes Einzelnen müssen von den Kindern respektiert werden, um den Schutz der Selbstbestimmung zu gewährleisten. Wichtig ist für uns, die Kinder im Blick zu haben, Situationen zu beobachten, einzuschätzen und entsprechend zu handeln. Hier gibt es Regeln, die gemeinsam besprochen und erarbeitet werden und an die sich alle halten müssen, um ein geschütztes Spiel zu ermöglichen.

Sexuelle Bildung gehört, wie in den Bildungsempfehlungen beschrieben, zu der ganzheitlichen Entwicklungsförderung der Kinder und ist daher unverzichtbar.

Jede einzelne Familie geht mit Sexualität anders um. Daher obliegt der Familie der Hauptanteil an diesem Bildungsprozess, die Kita übernimmt hier eine familienergänzende Rolle, um Eltern zu unterstützen.

Deshalb wünschen wir uns bei diesem sensiblen Thema eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Um für Ihr Kind eine gelungene Kita-Zeit gestalten zu können, hoffen wir auf Ihr Vertrauen in uns. Bei Fragen, Bedenken oder Unsicherheiten können Sie sich jederzeit gerne vertrauensvoll an das Team wenden.

Kinderschutz, Partizipation und Beschwerdemanagement

Kinderschutz

Eine Kindheit sollte immer glücklich und unbeschwert sein. Um das zu erreichen, brauchen Kinder einen besonderen Schutz – in der Familie ebenso wie in der Gesellschaft.

Dies ist leider keine Selbstverständlichkeit, sondern etwas, das sich nur durch nicht nachlassendes Engagement erreichen lässt. Gerade besonders Schutzbedürftige, nämlich sehr junge Kinder, sind zum Selbstschutz nur sehr eingeschränkt in der Lage.

Deshalb nimmt jede Erzieherin in unserer Kindertagesstätte an einer Fortbildung „Kindeswohlgefährdung“ teil.

Kindeswohlgefährdung heißt:

Wenn das seelische, geistige und/oder körperliche Wohl eines Kindes stark gefährdet ist oder in Zukunft mit hoher Wahrscheinlichkeit beeinträchtigt sein kann.

2005 wurde der §8a in das Sozialgesetzbuch aufgenommen, der den Schutz bei Kindeswohlgefährdung definiert.

Um Kinderwohlgefährdungen zu vermeiden, arbeitet das Jugendamt eng mit uns zusammen. Es besteht eine Vereinbarung zur Sicherung des Kinderschutzes zwischen unserem Träger und dem Jugendamt.

Die Aufgabe der Erzieher: innen ist es bei Verdacht zu beobachten, zu dokumentieren und zu entscheiden welche Maßnahme ergriffen werden.

Kinder sind unsere Zukunft. Wir tragen eine große Verantwortung, um ihnen die bestmögliche Entwicklung zu gewährleisten. Kein Kind darf benachteiligt werden. Kinder haben das Recht ohne Gewalt, ohne Vernachlässigung und ohne sexuellen Missbrauch aufzuwachsen.

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit an diese Erzieher: innen heranzutreten, um Informationen zu erhalten oder eventuelle Vorfälle oder Auffälligkeiten mitzuteilen.

Alle Aufgaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt!

Partizipation

Bei der Partizipation hat jedes Kind das Recht seine eigene Meinung und Interessen zu vertreten. Partizipation steht für die Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache und Einbeziehung der Kinder aktiv in den Alltag und in Entscheidungsprozessen. Dies sollte dem Alter angemessen umgesetzt werden. Die Regeln und Absprachen werden gemeinsam erarbeitet, vereinbart und umgesetzt.

Somit erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit, lernen Verantwortung zu übernehmen und erweitern ihre sozial kognitiven und kommunikativen Kompetenzen.

Erzieher: innen stehen durch Hilfestellung und Erklärungen den Kindern zur Seite.

Beschwerdemanagement

Wir verstehen Beschwerdemöglichkeiten als eine Form der Beteiligung (Partizipation) und gleichzeitig als Gelegenheit zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder im Erwerb der Kompetenzen für angemessene Formen der Beschwerdeäußerung zu unterstützen und Möglichkeiten zur Beschwerde zu eröffnen.

Das Bundeskinderschutzgesetz gibt vor, dass Kinder in Kindertagesstätten neben dem Beteiligungsrecht auch ein Beschwerderecht einzuräumen sind.

Jedes Kind hat das Recht, eine Beschwerde zu äußern und Anspruch darauf, dass diese Beschwerde gehört und adäquat behandelt wird.

Beschwerden können auch in Form von Verbesserungsvorschlägen verstanden werden. Dies sehen wir als Möglichkeit, etwas über unsere Angebote bzw. Aktivitäten zu erfahren und daraus zu lernen, was sich noch verbessern kann.

Die einzelnen Beschwerdeverfahren in der Kita unterscheiden sich je nach Entwicklungsstand und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder.

1. Ziel: Beschwerden der Kinder bewusst wahrnehmen, das ist Grundlage dafür, gemeinsam herauszufinden, worum es dem jeweiligen Kind ganz konkret geht.
2. Ziel: Regeln und Strukturen der Kita stets wieder neu an den Bedürfnissen der Kinder ausrichten, heißt, mit den Kindern
 - Besprechen
 - Entscheiden
 - Umsetzen
 - Durchführen
 - Reflektieren

Beschwerdeannahme:

Jede pädagogische Fachkraft nimmt Beschwerden freundlich, sachlich und offen entgegen, fühlt sich verantwortlich Lösungen zu finden und vermittelt dies auch den Eltern.

Praktikant: innen und Hauswirtschaftskräfte nehmen keine Beschwerde entgegen, sondern verweisen an eine pädagogische Fachkraft.

Je nach Art der Beschwerde wird der Träger informiert und in den Prozess mit eingebunden.

Kann bei einer Beschwerde gleich eine Lösung gefunden werden, so wird diese von der pädagogischen Fachkraft bzw. der Leitung sofort umgesetzt und die entsprechende Information an das Team weitergegeben.

Die Beschwerde bzw. Anliegen kann auch schriftlich formuliert werden und in den Elternbriefkasten geworfen werden.

Die pädagogische Fachkraft, die die Beschwerde entgegengenommen hat oder die Leitung bleibt bis zum Ende der Beschwerdebearbeitung dafür verantwortlich. Die Eltern werden über den aktuellen Stand informiert.

Beschwerdeinstrumente:

- mündliche Beschwerde: bei einer Fachkraft, der Leitung und Träger
- schriftliche Beschwerde: Elternbrief, dafür steht ein Elternbriefkasten in der Kita zur Verfügung. Der Briefkasten wird regelmäßig von der Leitung oder von der Fachkraft geleert.
- Elternausschuss oder Elternbeirat: Beschwerden von Eltern, die über die Gremien herangetragen werden.

Beschwerdebearbeitung:

- Eltern haben grundsätzlich die Möglichkeit, sich mit einem Anliegen bzw. einer Beschwerde an eine pädagogische Fachkraft oder Kita-Leitung zu wenden. Ggf einen Termin vereinbaren.
- Für kurze Anfragen und Wünsche werden Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholzeit als Kommunikationsmöglichkeit genutzt.
- Bei einem dringenden Anliegen oder einer Beschwerde nimmt sich die päd. Fachkraft oder die Kita-Leitung nach Möglichkeit sofort Zeit für die Eltern. Ist dies nicht möglich, wird zeitnah ein Gesprächstermin, möglichst am gleichen Tag, vereinbart.
- Wer die Beschwerde entgegennimmt informiert schnellstmöglich die Kita-

Leitung und ggf. die betroffene Kollegin.

- In den wöchentlichen Teamsitzungen wird die vorliegende Beschwerde thematisiert und besprochen. Konnte sofort eine Lösung gefunden werden, so wird dies den Eltern mitgeteilt. Ist noch keine Lösung gefunden, wird festgelegt, wer das weitere Gespräch mit den Eltern sucht: Leitung, päd. Fachkraft oder beide.
- Dauert die Beschwerdebearbeitung länger, erhalten Eltern Zwischeninformationen über deren aktuellen Stand von der zuständigen päd. Fachkraft.

Ergebnissicherung:

- Die Beschwerde und das Ergebnis werden schriftlich in einem Formular festgehalten. Wichtig: Es wird sichergestellt, dass über die getroffenen Vereinbarungen Klarheit besteht.
- Kommt es nicht zu einer einvernehmlichen Lösung und es ist nicht möglich entsprechende Vereinbarungen zu treffen, muss ein weiterer Gesprächstermin mit einem neutralen Vermittler, z.B. Fachberatung, vereinbart werden und zudem weitere Informationen einholen.
- Nach ca 2-3 Wochen wird von der zuständigen pädagogischen Fachkraft oder der Kita-Leitung bei den Eltern nachgefragt, ob Sie mit der gemeinsam getroffenen Vereinbarung zufrieden sind.

Datenschutz

- Alle Bestimmungen des Datenschutzes werden von den Fachkräften eingehalten.
- Den Eltern gegenüber wird Verschwiegenheit zugesichert.
- Alle Gespräche finden in einem geschützten Rahmen statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Bedeutet für uns Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Grundschule Mauchenheim
Therapeuten
andere Kindertagesstätten
Vereine/Gruppen
Erziehungsberatungsstelle
Buchhandlung in Alzey
Kirche Mauchenheim
Berichte in der Zeitung

Fachberatung
Jugendamt
Ärzte
Verwaltung
sozialpädagogische
Fachschulen
Exkursionen in das
nähere und weitere Umfeld der
Kinder wie z.B. Feuerwehr,
Polizei, Werkstatt u.v.m.

Kooperation Kita-Grundschule

Da, wo ich mich geborgen fühle, kann ich mich entwickeln

– Maria Montessori –

Der Übergang von Kita in die Grundschule ist für die Kinder ein bedeutungsvoller Einschnitt, der viele neue Anforderungen mit sich bringt und einen neuen Lebensabschnitt begründet.

Gleichzeitig ist der Übergang ein wichtiger Schritt in der Biografie der Kinder, der neue Orientierungen und die Anpassung an eine neue Lebenssituation verlangt.

Damit die Kinder diesen Wechsel möglichst fließend erleben, ist eine enge Kooperation und rege Zusammenarbeit der Kita mit der Grundschule, aber auch mit den Eltern erforderlich.

Das Erleben von Übergängen begleitet jeden Menschen ein Leben lang.

Wir unterstützen die Kinder dabei Flexibilität und Techniken zu erlernen, sodass es ihnen über den Schulübergang hinaus möglich ist, spätere Übergangssituationen zu meistern.



Handlungsplan bei Personalausfällen in Kitas

Einrichtungsnummer

6729402

Name der Kita und Ort

Kindertagesstätte „Zur Mühlwiese“ Mauchenheim

	Trägerabstimmung	Info an Eltern		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Keine Maßnahmen erforderlich								
1. Flexible Anpassung d Dienstplanes								
2. Interne Personalverschiebung	X							
3. Kurzfristige interne Aufstockung der Arbeitszeiten	X							
4. Einsatz von Fachkraft und Nichttackkraft	X	X						
5. Reduzierung des pädagogischen Angebots	X	X						
6. Kürzung der Öffnungszeiten für einzelne Angebote	X	X						
Maßnahme 1+2 bei Ausfall von 0,5-1,0 Stellen/ Maßnahme1+2+3+4+5 Ausfall von 2,0 Vollzeitstellen			Abstimmung mit JA / Info an LJA	Maßnahme 4+5+6+7+8+9 Ausfall von 3,0 Vollzeitstellen		Maßnahme 10 bei Anwesenheit von zwei Kollegen von 4,0 Vollzeitstellen		Maßnahme 10 bei Anwesenheit von zwei
	Trägerabstimmung	Info an Eltern		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7. Gruppenschließung	X	X	X					
8. Verschiebung von Neuaufnahmen und Eingewöhnungen	X	X	X					
9. Kürzung der Öffnungszeiten der gesamten Kita	X	X	X					
10. Schließung der Kita	X	X	X					

Mauchenheim,
Ort und Datum_____
Unterschrift der Leitung_____
Unterschrift des Trägers